



28. April: Wendepunkte zwischen Revolution, Rücktritt und globalen Erschütterungen

Der 28. April zieht sich wie ein roter Faden durch die Weltgeschichte – mal dramatisch, mal politisch, mal fast schon filmreif.

Weltweit markierte dieses Datum mehrfach einschneidende Momente.

1789 erschütterte die berühmte *Meuterei auf der Bounty* das britische Empire. Fletcher Christian setzte Kapitän William Bligh und 18 Männer auf offener See aus – ein Stoff, der bis heute Bücher und Filme prägt. Was als Konflikt auf einem Schiff begann, symbolisiert bis heute Widerstand gegen Autorität.

1792 marschierte Frankreich in die Österreichischen Niederlande ein und eröffnete damit eine neue Phase der Revolutionskriege. Europa geriet zunehmend ins Wanken.

1945 endete für Benito Mussolini die Macht brutal: Italienische Partisanen exekutierten ihn am Comer See. Sein Tod stand sinnbildlich für den Zusammenbruch des europäischen Faschismus.

1947 startete Thor Heyerdahl mit der *Kon-Tiki-Expedition* über den Pazifik. Mit einem simplen Floß wollte er beweisen, dass frühe Völker gewaltige Distanzen überwinden konnten – verrückt, mutig und historisch bahnbrechend.

1967 verweigerte Muhammad Ali den Militärdienst im Vietnamkrieg. Die Aberkennung seines Weltmeistertitels machte ihn vom Boxer endgültig zur politischen Ikone.

1986 drang die Nachricht vom Super-GAU in Tschernobyl langsam an die Weltöffentlichkeit. Die Katastrophe veränderte den Blick auf Atomkraft dauerhaft.

2001 hob mit Dennis Tito der erste Weltraumtourist ab – ein Vorgeschmack auf die heutige private Raumfahrt.

Auch Frankreich erlebte am 28. April markante historische Momente.

1796 unterzeichnete Napoleon Bonaparte den Waffenstillstand von Cherasco mit Sardinien. Dieser Erfolg stärkte seinen Ruf enorm und ebnete den Weg für seinen späteren Aufstieg. Ohne solche frühen Siege – wer weiß, ob Napoleon je zur europäischen Schlüsselfigur geworden wäre?

1887 entschärfte die sogenannte Schnaebelé-Affäre beinahe einen Krieg zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich. Diplomatie rettete in letzter Minute den Frieden.



28. April: Wendepunkte zwischen Revolution, Rücktritt und globalen Erschütterungen

1969 trat Charles de Gaulle nach einer verlorenen Volksabstimmung zurück. Der Architekt der Fünften Republik verließ die politische Bühne – ein echtes Erdbeben für Frankreich. Sein Rückzug prägte die politische Kultur des Landes bis heute.

Der 28. April zeigt eindrucksvoll, wie ein einzelnes Datum Revolutionen, politische Umbrüche und globale Entwicklungen bündeln kann.

Geschichte ist eben manchmal kein staubiges Archiv – sondern ein regelrechter Paukenschlag.